



Hans Holbein d. J., Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen, 1525/26 und 1528. Öl auf Nadelholz, 146,5 x 102 cm. Sammlung Würth. Foto: Philipp Schönborn.

Symposium: «Hans Holbein d. J. und die Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen»

**Landesmuseum Zürich | Auditorium
30.09.2016 | 9.15 – 18.15**

Die sogenannte «Holbein-Madonna», aktuell in der Ausstellung «Europa in der Renaissance» zu sehen, entstand um 1525 im Auftrag des Basler Kaufmanns und Söldnerführers Jacob Meyer zum Hasen. Dem Gemälde – ein emblematisches Beispiel für den Kulturtransfer – widmet das Landesmuseum Zürich ein eintägiges Symposium. Ausgewiesene Expertinnen und Experten thematisieren das Gemälde im Kontext von dessen Entstehung und Rezeption.

Es referieren:

- Prof. Dr. Susanna Burghartz, Universität Basel, «Zwischen Renaissance und Reformation: Basel zur Zeit Holbeins».
- Dr. Bodo Brinkmann, Kunstmuseum Basel, «Jacob Meyer und Bonifacius Amerbach: Holbeins Basler Werke aus der Perspektive seiner Auftraggeber».
- Prof. Dr. Pascal Griener, Université de Neuchâtel, «Hans Holbein and the crisis of religious painting».
- Prof. Dr. Oskar Bätschmann, Universität Bern / Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft Zürich, «Der Holbein-Streit: Kunsthistoriker, Künstler und Publikum».
- C. Sylvia Weber, Sammlung Würth, «Kunst und Kultur bei Würth / Die Holbein-Madonna in der Sammlung Würth».

Mit einer Einführung von Prof. Dr. Bernd Roeck, Co-Kurator der Ausstellung «Europa in der Renaissance».

Vorverkauf über den Online-Shop (<http://tickets.nationalmuseum.ch>) und an den Kassen im Landesmuseum Zürich.